

Die entscheidende Passage in Ferdinand von Schirachs neuem Buch ‚Jeder Mensch‘ ist nur wenige Sätze lang: Es sind sechs neue Grundrechte. Sie haben die Kraft, unsere Gesellschaft nachhaltig zum Besseren zu wenden, wenn wir es wollen.

Warum wir jetzt sechs neue Grundrechte für Europa brauchen

Bijan Moini

Im Februar 2020 sprach ein Den Haager Gericht ein zukunftsweisendes Urteil: Es stoppte den Gebrauch der Software *SyRI* durch das niederländische Sozialministerium. Das Programm hatte verschiedene Regierungsdatenbanken ausgewertet und Menschen markiert, die womöglich zu Unrecht Arbeitslosen- oder Wohngeld bezogen hatten oder in der Zukunft beziehen könnten. In Rotterdam etwa hatte *SyRI* 12.000 Adressen überprüft und über 1.200 Verdachtsfälle identifiziert. Weder im Vorfeld noch vor Gericht wollte die Regierung offenlegen, welche Daten genau das Programm nutzte und wie es zu seinen Ergebnissen kam. Keine*r der Betroffenen wurde über den gegen sie*ihn erhobenen Verdacht informiert. Insbesondere wegen dieser fehlenden Transparenz verstieß *SyRI*s Einsatz nach Auffassung des Den Haager Gerichts gegen die Grundrechte der Betroffenen. Denn es sei nicht auszuschließen, dass das Programm arme Menschen und solche mit Migrationshintergrund diskriminiere.

SyRI steht für ein noch junges Phänomen: Verdächtigungen durch Algorithmen. Mit ihnen wollen Behörden Straftaten aufklären und Menschen identifizieren, die zukünftig eine Straftat begehen könnten. Algorithmen werden weltweit zunehmend eingesetzt, um Kriminalität

gar nicht erst keimen zu lassen. Unsere Freiheit droht auf der Strecke zu bleiben.

Das Gericht in Den Haag hat seine Entscheidung zwar mit der Verletzung von Grundrechten begründet. Doch zum Umgang mit Algorithmen sagen sie eigentlich nichts. Gerichte müssen in solchen Fällen selbst Maßstäbe entwickeln, wie eben in *SyRI*s Fall Transparenz. Zu so bedeutender neuer Technologie wie Künstlicher Intelligenz sollten sich Gerichte jedoch Maßstäbe nicht selbst ausdenken müssen. Wir sollten sie selbst formulieren, und zwar in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union (im Folgenden: Charta), an der sich EU-Recht messen lassen muss. Denn auf die Ebene der Europäischen Union gehören die großen Fragen unserer Zeit. Doch die Charta schweigt nicht nur zum Umgang mit Algorithmen, sondern auch zur Zerstörung unserer Umwelt. Sie sagt nichts zur Manipulation von Menschen auf Grundlage von Persönlichkeitsprofilen. Nichts zu lügenden Politiker*innen. Sie schweigt zur Ausbeutung von Menschen, deren Arbeit in von uns genutzte Produkte und Dienstleistungen fließt. Und wenn ein Mitgliedstaat Garantien aus der Charta systematisch verletzt, bietet sie keine Möglichkeit, dagegen vor den Gerichtshof der Europäischen Union zu ziehen.

Zugegeben: Die Welt entwickelt sich wahnsinnig schnell. Als die Mütter und Väter der Charta vor etwas mehr als zwanzig Jahren über die Grundrechte berieten, war nicht alles absehbar, was uns heute beschäftigt. Nun türmen sich die Herausforderungen vor uns und es fehlt überall an Orientierung. Ich meine nicht den inneren Kompass, den hat jede*r zur Hand; sondern Ziele, nach denen wir alle streben, denen wir uns alle verschreiben wollen. In seinem Buch ‚Jeder Mensch‘ formuliert Ferdinand von Schirach sechs neue Grundrechte, die genau das bieten würden. Er nennt sie Utopien.

Das trifft es sehr gut. Denn natürlich schaffen Rechte keine Wirklichkeit. Sie erfüllen sich nicht von selbst. Sie formulieren nur, wie etwas sein soll. Aber weil sie eben Rechte und nicht nur Worte in einem Gastbeitrag sind, steckt in ihnen große Kraft. Rechte ermächtigen die Zivilgesellschaft dazu, ihnen an der Politik vorbei Geltung zu verschaffen. Und zwar, indem wir sie einklagen. Jenseits von Lobbyeinflüssen, falschen Kompromissen und technischem Unvermögen. Die Grundrechte, die von Schirach für eine bessere Zukunft vorschlägt und für die die Stiftung *Jeder Mensch e.V.* nun wirbt, lauten:

Artikel 1 – Umwelt

Jeder Mensch hat das Recht, in einer gesunden und geschützten Umwelt zu leben.

Artikel 2 – Digitale Selbstbestimmung

Jeder Mensch hat das Recht auf digitale Selbstbestimmung. Die Ausforschung oder Manipulation von Menschen ist verboten.

Artikel 3 – Künstliche Intelligenz

Jeder Mensch hat das Recht, dass ihn belastende Algorithmen transparent, überprüfbar und fair sind. Wesentliche Entscheidungen muss ein Mensch treffen.

Artikel 4 – Wahrheit

Jeder Mensch hat das Recht, dass Äußerungen von Amtsträgern der Wahrheit entsprechen.

Artikel 5 – Globalisierung

Jeder Mensch hat das Recht, dass ihm nur solche Waren und Dienstleistungen angeboten werden, die unter Wahrung der universellen Menschenrechte hergestellt und erbracht werden.

Artikel 6 – Grundrechtsklage

Jeder Mensch kann wegen systematischer Verletzungen dieser Charta Grundrechtsklage vor den Europäischen Gerichten erheben.

Was diese Grundrechte im Einzelnen bedeuten könnten, haben zwei Kollegen und ich in einem **kurzen Kommentar** erläutert. Andere Interpretationen sind denkbar. Sicher haben wir nicht alles bedacht und vielleicht werden noch kluge Änderungen zu den Grundrechten vorgeschlagen.

Aber um all das geht es an dieser Stelle noch nicht. Jetzt geht es darum, zu sechs der größten Herausforderungen unserer Zeit überhaupt etwas zu regeln. Und zwar etwas, das in die Zukunft weist. Etwas, das jede*r versteht. Das ein Bild von unserer Zukunft zeichnet, das wir gern betrachten. Nach dem wir streben wollen. Manche mögen sagen, wir sollten uns besser auf die Umsetzung des bestehenden (Verfassungs-) Rechts konzentrieren. Es liege genug im Argen, ob beim schändlichen Verhalten der EU und ihrer Mitgliedstaaten gegenüber Geflüchteten oder beim Umgang mit Rassismus oder anderen Formen der Diskriminierung. Neue Rechte seien nur Kosmetik, Gewissensberuhigung. Doch erstens schließt das eine das andere nicht aus. Wir können (und müssen) geltendes Recht durchsetzen und gleichzeitig neues Recht für neue Herausforderungen setzen. Und zweitens würde dieser Vorwurf Grundrechten nicht gerecht.

Dass sie nicht nur Kosmetik sind, zeigen die unzähligen Menschen überall auf der Welt, die sich vor Gericht auf sie berufen und dadurch ihre Länder, manchmal sogar die Welt verändern.

In Verfahren gegen neue Instrumente wie SyRI könnten wir Artikel 3 sehr gut gebrauchen. Die Klimabewegung hätte mit Artikel 1 ein mächtiges Instrument für Klagen gegen Kohlekraftwerke und CO₂-Verbrauch. Artikel 2 könnte Facebook und Co Einhaltung gebieten. Mit Artikel 4 könnten wir Lügen in der Politik bekämpfen, mit Artikel 5 Menschen helfen, die ihre Klagen gegen deutsche Unternehmen nicht selbst vor unsere Gerichte bringen können. Und mit Artikel 6 könnten wir Verletzungen der richterlichen Unabhängigkeit durch europäische Regierungen anklagen. Rechte wirken, wenn es effektive Verfahren zu ihrer Durchsetzung gibt. Und trotz aller Mängel waren unsere Verfahren noch nie so effektiv wie heute.

Wer sich den oben genannten Grundrechten anschließen möchte, kann sich per Unterschrift zu ihnen bekennen. Wir starten mit dieser Bewegung in Deutschland, wollen aber schrittweise Menschen aus allen EU-Mitgliedstaaten für sie gewinnen. Mit ihrer Unterstützung im Gepäck möchten wir die Politik dazu bewegen, in einem Verfassungskonvent über diese und vielleicht noch weitere Grundrechte zu beraten und sie in Kraft zu setzen. Abzuwarten, bis die Politik selbst zu einer Überarbeitung der Charta aufruft, ist keine Option. Wir brauchen Orientierung. Und zwar jetzt. Wir brauchen sechs neue Grundrechte für Europa.

Bijan Moini ist Mitglied des Vorstands der Stiftung Jeder Mensch e.V., die gerade die Kampagne JEDER MENSCH für neue Grundrechte in Europa startet. Moini ist Jurist, Politologe und Bürgerrechtler. Er koordiniert Verfassungsbeschwerden der Gesellschaft für Freiheitsrechte und beschäftigt sich mit gesellschaftspolitischen Themen wie Überwachung und Datenschutz.